Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **7 (1947)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

VII. Jahrgang Nr. 16
Oktober 1947
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Der hl. Franziskus von Assisi (Francesco d'Assisi)

II. Für alle.

Produktion: Pedro A. Calderon (Mexiko); **Verleih:** Neue Interna; **Regie:** A. Gout.
Hauptdarsteller: José Luis Jiménez, Carmen Molina, Antonio Bravo, Crox Alvarado u. a.

Jeder Heilige wächst durch die Konsequenz seiner Hingabe an Gott und seine eigene religiöse Persönlichkeit riesenhaft über den Durchschnitt seiner Zeitgenossen. Diese heldenhafte Grösse einer gnadenvollen, einmaligen Berufung herauszuarbeiten, ist die Aufgabe jedes echten hagiographischen Filmes. Vor allem muss das typisch Eigenartige in Charakter und Wirken gezeigt werden, das was diesen Menschen zu seiner Zeit und bei der Nachwelt erst eigentlich zum Heiligen machte, was die Kirche bewegte, ihm die Ehre der Altäre zu verleihen und ihn den Gläubigen zur Nachahmung zu empfehlen. Der mexikanische Film „Francesco d'Assisi" lässt aus der vielgestaltigen Fülle der Persönlichkeit des grossen Ordensstifters die Seite anschaulich sichtbar hervortreten, welche seine die Jahrhunderte überspannende Bedeutung in der Kirche und weit darüber hinaus begründete: seinen kompromisslosen Bruch mit dem üppigen Luxus einer bürgerlichen, dem Sinnesgenuss hingekehrten Umwelt. Und als Folge davon seine immer deutlicher hervortretende leidenschaftliche Liebe zur evangelischen, absoluten Armut um Christi willen. Der Film verfolgt den Lebensweg des Heiligen von seiner Geburt (gemäss einer Legende in einem Stalle) bis zu seinem Tode als verehrter Ordensstifter inmitten der Brüder und Schwestern, denen er Lehrer und Führer war. — Mag sein, dass dieses oder jenes künstlerisch anders gemacht werden könnte, sicher ist, dass dieses mit grossem Aufwand gestaltete und gut gespielte Filmwerk über den „Poverello von Assisi", dem die Natur auf Schritt und Tritt ein Anlass zur Erhebung zum Schöpfer ward (diese Seite kommt allerdings wenig zum Ausdruck), empfehlen dürfen. Es ist ein gediegenes, im besten Sinne erbauliches und als Zeitdokument interessantes Werk. 538

Sciuscia

II. Für alle.

Produktion: Alfa Cine; **Verleih:** Columbus; **Regie:** Vittorio de Sica.
Hauptdarsteller: F. Interlenghi, R. Smordoni, Emilio Cigoli u. a.

Der Reiz dieses Filmes liegt in der sonst selten so gut gelungenen Synthese von Spielfilm und Dokumentarfilm. Nicht nur die realistischen Aufnahmen aus dem Jugendgefängnis bilden ein zum Nachdenken zwingendes Zeitdokument, die ganze Atmosphäre, in der das brillante Spiel dieser italienischen Jugend vibriert, ist gesättigt von der düsteren Realität des schwarzen Marktes und den dunklen Machenschaften und verbrecherischen Handlungen der Nachkriegsgeneration. Es ist ein moralisch bedrückendes Bild, das vor uns abrollt. Beängstigend erhebt sich die Frage, was aus dieser Jugend werden soll, die auf der Strasse heranwächst, die in dunklen Winkeln ihre zweifelhaften Geschäfte abwickelt, durch deren Hände so selbstverständlich Tausende von Lires und Dollars gleiten. Trotzdem wirkt der Film nicht als erschütternde Tragik. Er lässt den Zuschauer nicht versinken in einem Abgrund bodenloser Schlechtigkeit und endgültigen Verbrechertums. Es ist ja Jugend, die auch in ihrer Liebenswürdigkeit vor uns steht. Fehlgeleitete, triebhafte Jugend, aber auch Jugend, die um Ideale weiss, um Treue und Kameradschaftlichkeit und zarte Gefühle treuer Freundschaft. Wie ergreifend wirkt jene eine Szene, da der 15jährige Pasquale Maggi zum Verräter wird, weil er seinem 8jährigen Freunde Giuseppe Filippucci die Folter ersparen will, die von der Polizei als bewährter Trick vorgetäuscht wird. Vor allem aber: es ist eine herrliche Jugend, die zu spielen versteht mit dem angeborenen Charme und der unnachahmlichen Grazie des südlichen Temperamentes. Wie sie auf dem geliebten Pferde in den Morgen hineinreiten, einen strahlenden Morgen ihres jungen Lebens, aber wie sie allzufrüh auch den Todesritt in den Abgrund tun, ist das nicht wahres Symbol für einen Teil heutiger europäischer Jugend, ein Symbol, das uns aufrüttelt? 539